



fahrt schiefelage: kein plan stoß dämpfer

Ach Klemens_...

Klemens_Fitte hat Folgendes geschrieben: Mir jedenfalls zeigt sich in deinen Zeilen das Ringen um eine formulierende Souveränität, eine Sprache, die sich eben nicht mit Erinnerungem konfrontiert sieht, sondern mit der Wucht eines Erlebens;

Ja. Inzwischen sehe ich das Ringen mehr und mehr. Ich zitiere mal frech aus der nie geposteten Fortsetzung von "Stoff", also mich selbst :roll:

Zitat: *Zündstoff.* Dieses Wort zischte mir durch den Kopf, als ich die Stimme wieder las, die sie mir in ihrer nächsten Sprache angedichtet hatte. Zitternd stand ich am Ufer, Wind riss am Protokoll, zu allem Überfluss. Als genügte der Regen nicht, als müsste ich nicht die Löcher stopfen, aus denen mein Gedächtnis floh, als rollte sich das Stück Schrift nicht schon von den Rändern her ein.

Klemens_Fitte hat Folgendes geschrieben: Und geht nicht jeder, der sich treiben lässt, sich auffüllen lässt vom Rhythmus und dem Lärm seiner Reise, das Risiko ein, schließlich (wenn die Fahrt an ihr unweigerliches Ende kommt) nur noch eine leere Hülle zu sein?

Ich kann (mir) diese Frage (gerade jetzt) nicht beantworten. Zuviel hängt vom Grund einer Reise ab, vom Ziel, von Richtungen, Begegnungen.

Und:

Zitat: dort liegt es liebt es leer ... es könnte eine Lesart geben, die die Leere in die Zukunft verschiebt. Abgesehen davon, dass ich auch mit diesem Vers inzwischen hadere.

Klemens_Fitte hat Folgendes geschrieben: [...] und fordere eine eingesprochene Version. Es gab einen Versuch, ich fürchte aber, dass ich das auch nicht besser hinkriege als die misslungenen Vertonungen anderer Texte in der Vergangenheit.

Ich danke dir sehr für so manchen Anstoss, den mir dein Kommentar beschert hat. Zu Rimbaud und diesem einzigartigen Langgedicht, das du eingangs zitiert hast: PN.

L.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).